CAMPO LIMPO

Solidarität mit Brasilien e.V.

RUNDBRIEF Nr. 187 November 2022

++ZEICHEN+DER+HOFFNUNG++ZEICHEN+DER+HOFFNUNG++ZEICHEN+DER+HOFFNUNG++ZEICHEN+DER+HOFFNUNG++

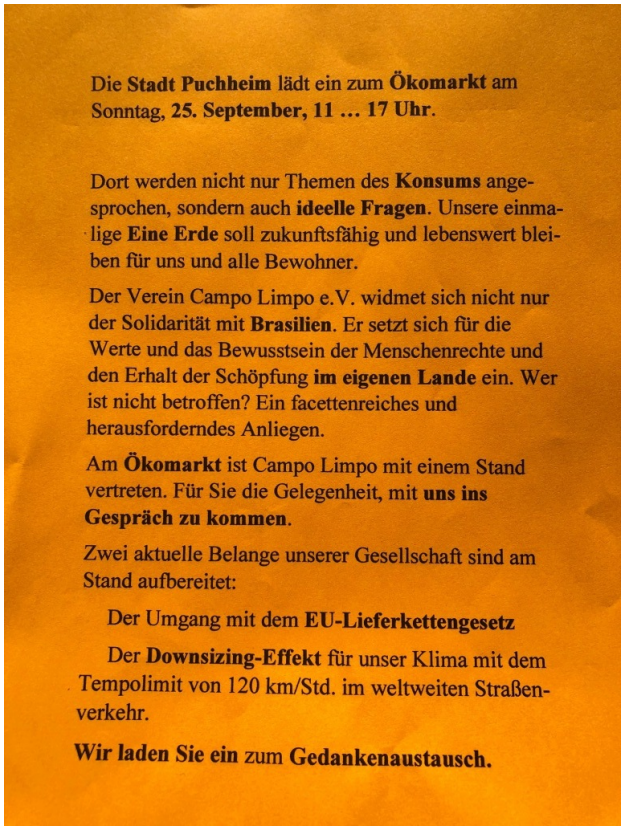
Nach Corona? Auf Suche!

Keine Frage ist es, Corona hat für Campo Limpo die Kontakte nach außen zu unserem Freundeskreis und hinein in die breitere Gesellschaft lange genug beeinträchtigt. Auch das interne Leben wurde mühsamer und geringer.

Ist quasi die Zeit nach Corona angebrochen? Können wir wieder verstärkt die Zukunft in den Blick nehmen? Müssen wir es nicht? Der Frage stellen wir uns auch im Vorstand. Verluste an den uns begleitenden Personen mussten wir nicht erleiden. Wir Mitbürger können es als Geschenk empfinden, dass viele über die materiellen Möglichkeiten und – auch mehr oder weniger – die Zeit verfügen, dem Leben Sinn zu geben, indem wir uns für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung einsetzen. Einschlägige Herausforderungen gibt es viele, wie uns auch das jüngste Weltgeschehen lehrt und sorgt.

Bedrohungen bieten die Chancen zu Besinnung und Umkehr. Aufgaben stehen an, kleinere und anspruchsvollere, alle tragen ihren Wert für das Gemeinwohl in sich. Zudem ist Mut und Einsatzfreude gefordert. Wer mag und kann bei unseren ideellen Anstrengungen helfen? Wir sind flexibel bei den Einsätzen.

Vorstand und Verein nutzen den Herbst, um sich in Erinnerung zu bringen. Den Auftakt bildete der **Schaukasten** vor der Kirche St. Josef, mit dem zum Ökomarkt der Stadt für den 25.September und zum persönlichen Gespräch eingeladen wurde. Das zughörige Plakat und ein Textfeld sprechen die Haltung von Campo Limpo an. Entgegen der weit verbreiteten Erwartung zum Konsum sollen hier auch ideelle Fragen aufgetischt werden.



Die **Stadt Puchheim** lädt ein zum **Ökomarkt** am Sonntag, **25. September, 11 … 17 Uhr**.

Dort werden nicht nur Themen des **Konsums** angesprochen, sondern auch **ideelle Fragen**. Unsere einmalige **Eine Erde** soll zukunftsfähig und lebenswert bleiben für uns und alle Bewohner.

Der Verein Campo Limpo e.V. widmet sich nicht nur der Solidarität mit **Brasilien**. Er setzt sich für die Werte und das Bewusstsein der Menschenrechte und den Erhalt der Schöpfung **im eigenen Lande** ein. Wer ist nicht betroffen? Ein facettenreiches und herausforderndes Anliegen.

Am **Ökomarkt** ist Campo Limpo mit einem Stand vertreten. Für Sie die Gelegenheit, mit **uns ins Gespräch zu kommen**.

Zwei aktuelle Belange unserer Gesellschaft sind am Stand aufbereitet:

Der Umgang mit dem **EU-Lieferkettengesetz**

Der **Downsizing-Effekt** für unser Klima mit dem Tempolimit von 120 km/Std. im weltweiten Straßenverkehr.

Wir laden Sie ein zum **Gedankenaustausch.**

Wir laden Sie herzlich ein!

PUCHHEIM

Ökomarkt

Sonntag, 25. September, 11 – 17 Uhr
Am Grünen Markt in Puchheim

Mehr Informationen beim Umweltamt Puchheim unter 089 80098-194 oder umwelt@puchheim.de

zuhören genießen
probieren gestalten
gewinnen einkaufen
lesen staunen erleben
ersteigern basteln
informieren spielen

Adresse: CAMPO LIMPO Solidarität mit Brasilien e.V., Am Grünen Markt 2, 82178 Puchheim-Bahnhof
Internet: www.campo-limpo.eu; E-mail: *info@campo-limpo.eu*

Bankverbindung: Sparkasse Fürstenfeldbruck, IBAN: DE34 7005 3070 0003 5892 98, BIC: BYLADEM1FFB

Texte: K. Schwarz (Red.), R. Diegelmann, K. Gschwindt, H. Kühnle, K. Lindhuber, E. Ulbrich, Dr. W. Ulbrich

Auflage: 560, Nachdruck erwünscht, Belegexemplare erbeten! Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier

Im Rundbrief wird mit einzelnen Beiträgen von den bisherigen Veranstaltungen im Herbst berichtet:

- Ökomarkt am Sonntag 25. September in Puchheim. ► Seite 2
- Besuch von Maria Oberhofer aus Juazeiro/Bahia bei CL am 30. September. ► Seite 3
- Doppelabend am Kolumbustag 11. Oktober mit festlicher Einweihung des neu errichteten Nord-Süd-Tores und anschließender Podiumsdiskussion „Weniger ist mehr – For Future“ im Pfarrsaal St. Josef. ► Seite 6-8
- Neubürgerempfang der Stadt Puchheim am 12.Oktober ► Seite 3

Angesprochen werden in mehreren Einzelartikeln auch:

- Die Überlegungen und Sorgen des Vorstandes zum Fortbestand von Campo Limpo. Selbstverständlich ist er nicht. Er verdient auch mit Blick auf das nahe 50-jährige Bestehen die baldige Beachtung seitens der Vereinsmitglieder und deren mitverantwortliches Handeln.
  Mehr in „Quo vadis Campo Limpo?“ ► Seiten 3-4
- Die lebendigen Projektüberlegungen in Brasilien. Aktuell ist ein Antrag aus Novos Alagados/Bahia (P 13) für das Anlegen eines pädagogisch wichtigen Schulgartens ganz nahe bei der geförderten Vorschule. ► Seite 5
- Die Kassenlage des Vereines vor dem baldigen Jahreswechsel – angesichts von Etat und Projektverpflichtungen für 2022/23. ► Seite 5

Darüber hinaus gibt es Berichtenswertes zum Adventsbasar von Campo Limpo, zum Bücherflohmarkt in Gröbenzell und anderes mehr.

K. Lindhuber

Puchheimer Ökomarkt-Sonntag am 25.September

Nach der Absage in 2020 war es fast wie eh und je. Schwungvoller Auftakt mit dem Blasorchester der Stadt, Ansprache durch den Bürgermeister – diesmal Herr Dr. Sengl – der Pavillon des Vereins nahe am angestammten Platz. Letzterer war ausgestattet mit zwei Schautafeln und einem Informationstisch. Thematisch angesprochen wurden die generellen Schwerpunkte und Ziele der Vereinsarbeit, als Besonderheiten die aktuellen politischen Kampagnen zum EU-Lieferkettengesetz sowie weltweiten Downsizing (Größenrückbau) der Kraftfahrzeuge in Verbindung mit einer Reduzierung der Höchstgeschwindigkeit auf Autobahnen (siehe hierzu die Beiträge in unserem Juli-Rundbrief 186 – samt Websites).
Der Himmel war diesmal duster. Befürchtet wurde der angesagte Nachmittagsregen. Der Stand war durchwegs mit drei Personen besetzt von erstmals einer Dame aus Gröbenzell (Frau Hiermeyer) und fünf Herren. Vornehmliche Absicht war es, mit den Besuchern ins Gespräch zu kommen und vielleicht auch Mitarbeiter zu gewinnen.

Das Interesse der Besucher war erfreulich, wenn auch sehr unterschiedlich, es gab – Corona – Wiedersehensfreude und Erstkontakte. Die Kampagnenthemen wurden angenommen und auch kommentiert. Es schien, als habe die Nachdenklichkeit und Betroffenheit vieler Leute deutlich zugenommen im Schatten der Weltkrisen. So wurden zum Downsizing gut 70 Unterschriften gesammelt und anschließend mit einem Argumentationsbrief an den Bundesverkehrsminister Wissing geschickt. Die von Herrn Ulrich Voelker geleitete Information und Sammlung zu ausgedienten Handys zwecks Recycling wird fortgesetzt. Er ist gern ansprechbar unter 089-89026972.
Lag es am Wetter oder dem Oktoberfest, wenn Besuch und Größe des Ökomarktes diesmal etwas geringer erschienen? Zur Freude aller blieb es wider Erwarten trocken. Am Spätnachmittag zeigte sich gar noch die Sonne. Ein Omen für die erhoffte Besserung der Weltpolitik? Unsere diesbezügliche Hoffnung lebt.

K. Lindhuber

Besuch von Maria Oberhofer IRPAA am 30.9.22

Der Nachmittag des 30.9. war für einige Vorstands- und Beiratsmitglieder von Campo Limpo ein interessanter Ausflug mit Maria Oberhofer in die Caatinga und in die Arbeit von IRPAA mit den Kleinbauernfamilien, die in der Gegend von Juazeiro und weit darüber hinaus vom Verlust ihrer angestammten Ländereien bedroht sind. Zu den Gefahren durch Agrobusiness und Erzabbau kommen inzwischen Landenteignungen durch Photovoltaik und Windkraft hinzu. Große Firmen auch aus dem Ausland erheben plötzlich Anspruch auf Staatsland, das den Familien Nutzungsrecht garantiert, indem sie einzelnen Familienmitgliedern unter dem Siegel der Verschwiegenheit und entsprechenden Verträgen große Vorteile aus der Überlassung ihres Landes versprechen. So werden die Familiengemeinschaften auseinanderdividiert und das umliegende für die Familien existenzsichernde Weideland wandert in den Besitz solcher Firmen, die dann einzäunen und jeglichen Zugang für die Familien zu ihrem vorigen Weideland verhindern. Um eine solche Katastrophe zu verhindern, kann nur entsprechende vorherige Aufklärung helfen.
Maria Oberhofer im Kreis von Vorstand und Beirat. Die Damen vom Seniorennachmittag in St. Josef haben uns mit Kaffee und Kuchen verwöhnt. Nochmals ganz ganz herzlichen Dank!

Horst Kühnle

▲ ≈≈≈≈≈≈≈ ▲ ≈≈≈≈≈≈≈ ▲ ≈≈≈≈≈≈≈ ▲ ≈≈≈≈≈≈≈ ▲ ≈≈≈≈≈≈≈ ▲ ≈≈≈≈≈≈≈ ▲ ≈≈≈≈≈≈≈

Neubürgerempfang im Kulturzentrum der Stadt

Gute Tradition ist es in Puchheim, ins PUC einzuladen. Nach zwei dem Bürgermeister Norbert Seidl zweihundert Gästen die vielen Wohnortes nahe zu bringen. Ein reges Wohlgefühl des Einzelnen bei und auch unsere Gesellschaft. Ein Anliegen.
An die dreißig Gruppen und Vereine das bei ihnen jeweils gegebene Mitmachen ein. Da wollte auch Campo Schautafel wurde mit prägnanten mit Gespräch und diversen Unterlagen auch die vielerlei Möglichkeiten für das eines interessierten Mitarbeiters Für mich auffällig war das Auftreten sie nun aus dem Balkan, Iran oder eigene Erfahrungen geprägten Frage blieb für mich, wie weit durch bittere Eigenerlebnisse gestärkt

jährlich die etwa tausend Neubürger Ausfällen war es am 12. Oktober wieder möglich in buntem Rahmen Besonderheiten des neuen Kultur- und Vereinsleben trägt zum stärkt das Wir-Gefühl und damit lobenswertes und unverzichtbares

stellten mit je einem kleinen Stand Potential dar und luden zum Limpo erneut dabei sein. Auf einer Begriffen dessen Ziel umrissen und vertieft. Unter „Teamwork“ wurden Einbringen einzelner Fähigkeiten angesprochen.
ausländischer jüngerer Mitbürger ob Bulgarien kamen mit ihrer durch Weltsicht und ihren Sorgen. Die sozialpolitisches Interesse erst wird.

K. Lindhuber

▲ ≈≈≈≈≈≈≈ ▲ ≈≈≈≈≈≈≈ ▲ ≈≈≈≈≈≈≈ ▲ ≈≈≈≈≈≈≈ ▲ ≈≈≈≈≈≈≈ ▲ ≈≈≈≈≈≈≈ ▲ ≈≈≈≈≈≈≈

Quo vadis Campo Limpo? Gedanken zur Zukunft des Vereins

Campo Limpo hat in den fast 50 Jahren seit Gründung Großartiges geleistet, sowohl an praktischer und finanzieller Unterstützung bei den Partnern in Brasilien als auch an politischer Arbeit in Deutschland. Nicht umsonst erhielt Walter Ulbrich 2021 das Bundesverdienstkreuz; diese Auszeichnung ehrt aber auch die engagierte Arbeit des gesamten Vereins.

Bei aller berechtigten Freude über das Erreichte darf aber die Gegenwart und vor allem die Zukunft nicht aus den Augen verloren werden.

Die Probleme liegen klar auf der Hand.

- Die Zahl der Mitglieder und Unterstützer sinkt altersbedingt kontinuierlich.
- Die Arbeit wird nur von relativ wenigen Personen getragen.
- Viele Aktive haben das 75. oder auch das 80. Lebensjahr deutlich überschritten, andere sind auch schon im Rentenalter. Nur wenige sind noch berufstätig.
- Junge Leute fehlen ganz.
- Entwicklungszusammenarbeit und Brasilien sind nicht die TOP-Themen; die größte Aufmerksamkeit und Zustimmung erhalten wir, wenn es uns gelingt, einen Bezug zum Megathema Umwelt und Klima darzustellen wie beim kürzlichen Ökomarkt.
- Neue Mitarbeiter sind kaum zu uns gestoßen und wenn dann lagen persönliche Kontakte in irgendeiner Art vor.
- Die finanzielle Basis ist noch relativ gut, aber sie bröckelt. Tendenziell wird das verfügbare Volumen für die reguläre Arbeit jährlich geringer. Erfreuliche Ausreißer wie etwa eine Erbschaft sind hilfreich, ändern aber nichts an der generellen Entwicklung.

Doch wir dürfen auch das Positive nicht vergessen:

- Nach den coronabedingten Einschränkungen ist es wieder gelungen, stärker präsent zu werden. Wir haben Ideen und Pläne für Aktionen und Projekte. Nicht alles konnte oder kann verwirklicht werden, aber das Potenzial ist zu erkennen.
- Campo Limpo wird weiterhin als relevante und wichtige Institution wahrgenommen. So genießen wir weiterhin große Unterstützung bei der Stadt Puchheim und den Kirchengemeinden.
- Auch viele Privatpersonen schätzen unsere Arbeit sehr, selbst wenn wir sie teilweise wenig oder gar nicht kennen. Dies hat sich zuletzt bei den Coronaaktionen 2020/2021 gezeigt, wo wir auch Unterstützung von völlig Unbekannten erhielten.
- Es besteht durchaus große Bereitschaft, uns sporadisch und spontan zu helfen.
- Der aktive Kern ist motiviert und wendet beträchtliche Teile seiner verfügbaren Zeit für Campo Limpo auf.
- Die Resonanz unserer Partner in Brasilien ist weiterhin sehr positiv. Natürlich fällt sie bei den verschiedenen Projekten unterschiedlich aus, was sicherlich auch mit der relativen Bedeutung von Campo Limpo für die jeweilige Organisation zusammenhängt. Aber es ist klar erkennbar, dass wir für die meisten Partner unabhängig von der Höhe der Unterstützung und über sie hinaus wichtig bis sehr wichtig sind. Und für uns ist es immer wieder eine Freude zu sehen, was unsere Hilfe bewirken kann.

Wie kann das alles jetzt weitergehen?

- Noch ist der Verein stark genug, seine Aktivitäten im gleichen oder leicht reduzierten Umfang für die nächsten 2 – 3 Jahre fortzuführen, auch wenn es für das aktuelle Team nicht leichter wird.
- Aktivitäten werden danach aber weniger und schwieriger werden. Eine längere Dauer als 10 Jahre bis zu einem Ende der Aktivitäten von Campo Limpo ist mit der gegenwärtigen Mannschaft schwer vorstellbar. Es ist fraglich, ob es wünschenswert wäre, 10 Jahre mit immer stärkeren Einschränkungen und damit in letzter Konsequenz stark reduziert weiterzumachen.
- Eine dauerhafte Fortführung von Campo Limpo ist nur vorstellbar, wenn es gelingt, neue aktive Mitarbeiter und auch neue Unterstützer zu finden.
- Falls dies nicht in absehbarer Zeit gelingt, hat Campo Limpo seine Zeit und seine Erfolge gehabt. Man sollte dann mit Stolz auf das Erreichte an eine geordnete Beendigung und Abwicklung denken; die dann noch verbliebenen aktiven Mitarbeiter werden sicherlich auch woanders gebraucht und können neue Aufgaben finden, wenn sie wollen.

Können neue Mitarbeiter gefunden werden?

- Es ist sicher das Wichtigste, Personen zu finden, die sich aktiv einbringen wollen. Nur wenn dies gelingt ist es sinnvoll, die Basis aus Mitgliedern und Unterstützern wieder zu verbreitern.
- Willkommen sind alle, die sich einbringen wollen, egal welchen Alters.
- Für eine längerfristige Perspektive ist es aber unbedingt erforderlich, Personen unter 60 Jahren zu erreichen. Ideal wäre dabei ein Querschnitt aus den Altersklassen von 20 – 60.
- Die Suche nach einer tragfähigen Basis für die weitere Zukunft kann nicht allein durch den Vorstand erfolgen. Es braucht die Ideen und Unterstützung aus dem Kreis der Mitglieder und Sympathisanten, damit es vielleicht gelingen kann.

Ein paar erste Ideen

- Es gibt viele junge Leute, die z. B. In kirchlichen Gruppen, bei Fridays for future, oder anderen Organisationen engagiert sind. Vielleicht kennt jemand einen jungen Menschen, der Interesse an

Campo Limpo haben könnte und fragt nach oder stellt den Kontakt zu uns her.

- Es gibt eine nicht geringe Anzahl von Personen mit Kontakten nach Brasilien oder einem sonstigen Bezug zu Brasilien. Wie finden wir sie? Wie können wir sie ggf. erreichen?
- Es gibt bestimmt Gruppen zu entwicklungspolitischen Themen in Facebook, Instagramm, etc. Wer kennt solche Gruppen, in die wir uns einklinken könnten.
- Wir könnten eine Gruppe in Facebook, Instagramm etc. aufbauen. Wer hat Erfahrung und kann dabei helfen?
- Könnte eine Werbeaktion in den Kirchengemeinden Puchheims und der näheren Umgebung etwas erreichen?

Es gibt mit Sicherheit noch viele weitere Ansätze und Möglichkeiten, aktiv zu werben. Wir freuen uns auf Anregungen der Leserinnen und Leser. Ideen, Kommentare, Hinweise nimmt der Vorstand gerne entgegen. Die Diskussion wollen und müssen wir bei der nächsten Mitgliederversammlung fortsetzen.

Karl Gschwindt

▲ ≈≈≈≈≈≈≈ ▲ ≈≈≈≈≈≈≈ ▲ ≈≈≈≈≈≈≈ ▲ ≈≈≈≈≈≈≈ ▲ ≈≈≈≈≈≈≈ ▲ ≈≈≈≈≈≈≈ ▲ ≈≈≈≈≈≈≈

Projektanfrage für neuen Schulgarten

Zu Novos Alagados (P 13) bestehen seit über 30 Jahren stete Verbindungen, insbesondere auch zur Vorschule (Creche).

In den vergangenen drei Jahren hatten wir zur beruflichen Weiterbildung des pädagogischen Personals in Wochenendkursen der Uni Salvador verholfen, damit dessen staatlich geforderte Qualifikation auch neuesten Auflagen genügt. Über das beeindruckende Engagement der betroffenen Pädagogen hatten wir im Juni-Rundbrief 2021 berichtet. Nun könnte ein Traum umgesetzt werden.

Hinter der Creche São José Operário befindet sich eine ca. 400-500 qm große ungenutzte Fläche, die in naher Zukunft als Schulgarten genutzt werden soll. Ein alter Wassertank ist vorhanden und könnte für die Bewässerung dienen. Bis zum Schulgarten ist es zwar noch ein weiter Weg, aber die Motivation ist groß und die ersten Schritte wie die Säuberung des Geländes sind bereits gemacht.

Schulgärten dienen vor allem pädagogischen Zielen. Die Arbeit in einem Garten schafft ein Bewusstsein für die Kreisläufe der Natur und für die Umwelt. Die Schülerinnen und Schüler lernen, wie man Gemüse und Kräuter anbaut, pflegt und erntet und wie die Früchte später Teil einer gesunden Ernährung werden. Der eigene Anbau auf dem Schulgelände ermöglicht eine regelmäßige „merenda“, d.h. eine kleine Mahlzeit für die Schüler.

Nun erreichte uns ein Gesuch für die **Mitförderung der Anlage mit 3.000 €**. Einen weiteren Anteil will die uns partnerschaftlich verbundene Brasilien-Cooperative in Haltern übernehmen. Träume könnten mitunter wahr werden.

K. Lindhuber

▲ ≈≈≈≈≈≈≈ ▲ ≈≈≈≈≈≈≈ ▲ ≈≈≈≈≈≈≈ ▲ ≈≈≈≈≈≈≈ ▲ ≈≈≈≈≈≈≈ ▲ ≈≈≈≈≈≈≈ ▲ ≈≈≈≈≈≈≈

Klamme Kassenlage am Jahresende 2022?

Als Schatzmeister wird man nicht erst zwei Monate vor dem Jahreswechsel nach den Perspektiven für das kommende Jahr gefragt. Erweiterte Projektanträge und -wünsche stehen an und verlangen zeitige Disposition für das Jahr 2023.

Der Vorstand hatte seinen Haushaltsvoranschlag und die zugehörige Projektübersicht seinen Mitgliedern und der Öffentlichkeit im Juli-Rundbrief 186 mitgeteilt. Nach dem erfolgreichen Vorjahr bestand für 2022 ein Saldovortrag von gut 41.000 € und berechtigte zu einem optimistischen Ansatz der Projektförderung von 84.500 €. Und wie lautet die Zwischenbilanz knapp drei Monate vor dem Jahresabschluss?

Die per September ungedeckten Projektzusagen von 8.000 € für 2022 möchten wir mit den Einnahmen von Oktober / November erfüllen können. Die Einnahmen des Dezembers dienen dann als wichtigen Bestand für den Anlauf in 2023. Die dafür eingeplanten mindestens 24.000 € reichen leider nicht an die Werte der Vorjahre heran und sind wegen Corona und der sonstigen Krisenlagen des Weltgeschehens momentan ungesichert. Der Vorstand kann nur auf die Treue seines Freundeskreises – und der Leserinnen und Leser dieser Zeilen – hoffen und Sie um besonderes Verständnis und Solidarität bitten. Die anhaltende Aufbauarbeit in den Projekten Brasiliens würde andernfalls Schaden nehmen. Wir und unsere Partner wären immens erleichtert, wenn Sie uns eine grandiose Überraschung bereiteten. Warum nicht?

R. Diegelmann und K. Lindhuber

Vom Mahnmal zu „Weniger ist mehr – for Future!“

Die **Würdigung des im November 2020 neu errichteten Nord-Süd-Tores** ist endlich gelungen – bei Tageslicht und gutem Wetter – am 11. 10. ab 18 Uhr genau zum 530. Jahrestag der „Entdeckung“ Lateinamerikas. Die Feierstunde umrahmte die **Grupo Latinoamerica** mit Musik aus den Anden.

Bürgermeister **Norbert Seidl** sah 1492 als Beginn der folgenschweren Kolonialisierung ganzer Kontinente. Seit den 90er Jahren verschärfen sich die Wirtschaftskonflikte zwischen Nord und Süd, West und Ost. Das Nord-Süd-Tor ist ein wichtiges beispielhaftes Zeichen im öffentlichen Raum, ein ständiger Mahner zum Erhalt der Einen Erde in globaler Solidarität mit einem zukunftsfähigen Lebensstil. In einer aufrüttelnden Rede erwies sich **Franz Hämmerle** nicht nur als Künstler sondern auch als Theologe und Philosoph. Er interpretierte seine Inschriften am Tor in vielfältiger Weise, zitierte schließlich Papst Franziskus: „Diese Wirtschaft tötet“.

Die Sicht des „Globalen Südens“ überbrachte **Antônio Andrioli**, Professor für Agrarökologie an der Bundesuniversität UFFS in Südbrasilien (ausführlich schon vorgestellt in unseren Rundbriefen Nr. 170 und 177). Er war aus Hamburg angereist, wo er gerade als Gastwissenschaftler an der Universität arbeitet. Der Hunger habe in Brasilien wieder zugenommen, weil die von Großgrundbesitzern gestützte Regierung Bolsonaros alles daran setzt, die Agrarexporte zu steigern, beispielsweise von Gen-Soja für die Massentierhaltung in Europa. „Durch unsere vielen Ressourcen sind wir arm, weil wir ausgeplündert werden.“ Er hofft auf Importverbote seitens der EU, auf eine erneute Mobilisierung der Zivilbevölkerung und eine Ausweitung der solidarischen Ökonomie. **Es gelte, global und lokal zu denken und zu handeln!**

Klaus Lindhuber bedankte sich im Namen unseres Vereins und der Ortsgruppe von Amnesty International bei Bürgermeister Seidl und der Stadt für die Erneuerung des Mahnmals und erinnerte an die vielfältige Nutzung dieses zentralen Platzes insbesondere zu den jährlichen Schweigekreisen am 10.12., dem Internationalen Tag der Menschenrechte. Die Überleitung zur nachfolgenden Diskussion im Pfarrsaal von St. Josef sollte ich schaffen. Ich fand in alten Unterlagen einen Sketch, den Pfadfinder ohne Ankündigung bei der Einweihung des Mahnmals am 11.10.1992 am Tor aufgeführt hatten. Der Text steht inzwischen im Archiv auf unserer Homepage. Vielleicht lassen sich so die Autoren finden. Nach einem Dialog zwischen einem erstaunten Erblicker (wie es im „Süden“ zugeht) und einem überschlauen Durchblicker kann ein Vertreter das arrogante Geschwätz aus dem Norden nicht mehr ertragen und liest uns die Leviten. Erschreckend ist, wie wenig sich seitdem verändert hat! Am Wissen fehlt es nicht, warum tut sich so wenig? Dem ganzheitlichen Bildungsprinzip von Pestalozzi folgend kommt man vom Kopf nur übers Herz zur Hand. So planten wir für den Abend keinen Vortrag, keine Präsentation, sondern ein offenes Gespräch, um uns gegenseitig zu motivieren, uns den Rücken zu stärken letztlich die Herzenskräfte zu wecken.

Feierstunde am Nord-Süd-Tor; Foto: Lukas Oppermann

v.l.: Franz Hämmerle, Norbert Seidl, Klaus Lindhuber, Walter Ulbrich, Antônio Andrioli; Foto: Edgar Fahmüller

WENIGER MACHT MEHR LEBEN

Die vom Puchheimer Podium mit getragene Veranstaltung startete ab 19:30 Uhr mit der Frage der erfahrenen **Moderatorin Renate Börger** an die sechs Diskutanten am Podium: Was verbinden Sie mit dieser neu am Tor angebrachten Inschrift? **Antônio** differenzierte als erstes gleich mal MACHT. Er will weniger Macht von Geld,

mehr Macht von Menschen, die sich zusammensetzen und andere Bedingungen aufbauen, nicht nur unter sich, sondern auch mit der Natur. Seine Forderung „Weniger Macht, mehr Demokratie“ kam **Bürgermeister Seidl** sehr entgegen, hatte er die Veranstaltung doch in die von ihm initiierten Aktionswochen „Lange Woche der Demokratie“ aufgenommen. Wir haben den politischen Prozess verlernt. Regierungen fehlt die Mobilisierung der Zivilbevölkerung, die sie gewählt hat. Wir erwarten, dass diese jetzt alles für uns tut. Das ist unpolitisch! „Entpolitisieren“ war ein Wahlschlager in Brasilien. Wir dürfen politisches Engagement nicht mir Parteipolitik verwechseln. Beide Redner waren sich einig, dass die UNO mehr Macht bekommen muss, die Menschenrechtscharta mit mehr Demokratie umgesetzt werden müssen. **Franz Hämmerle** steuerte bei, weniger Macht ist eine Vertrauenssache! Umweltschäden seien kaum mehr rückgängig zu machen. Die Politik werde von der Wirtschaft bestimmt – und wir lassen das zu.

Maria Rothbucher vor der Gruppe „Puchheim FOR FUTURE“ und Walter Ulbrich interpretierten die Inschrift konsumkritisch. Eine Graphik am Tor zeigt den extrem unterschiedlichen „Ökologischen Fußabdruck“ im Globalen Süden und Norden. Der Welterschöpfungstag ist in jedem Jahr immer früher; In Deutschland war er heuer am 4. Mai. Da hatten wir mit unserem Lebensstil bereits alle natürlichen Ressourcen verbraucht, welche die Erde bis Ende des Jahres zur Verfügung stellen kann. Mit der klassischen Tugend des Maßhaltens, mit Verzicht oder Genügsamkeit kommt man aber kaum an. Viel überzeugender ist, wie man mit weniger Konsum mehr Lebensqualität gewinnen, sich befreien kann. Was brauche ich wirklich, was ist genug, was ist zu viel, was ist Luxus? Genau mit diesen Fragen geht **Julia Traxel im Namen der Agenda 21** im Landkreis als „Ökotante“ in Schulen. Dabei macht sie die Erfahrung, wie positiv sich dabei Migrantenkinder in einer Klasse auswirken, wenn diese erzählen, wie dankbar sie für sauberes Trinkwasser sind.

Von links am Tisch: Renate Börger, Walter Ulbrich, Franz Hämmerle, Julia Traxel, Maria Rothbucher, Antônio Andrioli, Norbert Seidl; im Hintergrund Kajo Friedrichs als „Tonmeister“; Foto: Lukas Oppermann

Die Erkenntnis von **Walter Ulbrich** nach seinem Besuch von Projektpartnern in Brasilien 1978 war, dass sich hierzulande Entscheidendes ändern müsse. Das Thema Lebensstil wurde Bestandteil der Vereinsarbeit. Und nach weiteren 10 Jahren war klar, Freiwilligkeit allein reicht nicht, es braucht auch politische Weichenstellungen. Aktuell läuft eine Kampagne für ein wirksames EU-Lieferkettengesetz. Bürgermeister Seidl schilderte dann die Not des gewählten Politikers. Die hier vorgetragene Bereitschaft zum WENIGER wird bei weitem nicht von der Mehrzahl der Bürger mitgetragen, man müsse aber auch diese mitnehmen. Einig war man sich, dass global agierende Unternehmen dringend in ihrer unkontrollierten Macht begrenzt werden müssen. **Julia Traxel** sah alles weitaus positiver. Die angeschnittenen Themen seien in der Mitte angekommen, es bewegt sich was. Die Bewegung „Friday for Future“ hat eine Diskussion angestoßen, die wir seit Jahrzehnten nicht mehr hatten. Wir müssen auf den Zug aufspringen und es gut heißen.

Nach dieser hoffnungsvollen Botschaft lud Edeltraud Ulbrich zu einem **vielfältigen Buffet** mit Köstlichkeiten von Puchheimer Frauen aus Bolivien, Brasilien und Mexiko und deutschem Gebäck. Im Übergang und während der anregenden Gespräche spielte wiederum die Gruppe Latinoamerica (Foto: Edgar Fahmüller).

Nach der Pause waren die rund 50 Gäste gefragt. Kritisiert wurde die Einförmigkeit der Berichterstattung in den größeren Medien. Auch wenn die Anwesenden sich durchaus bewusst waren, in einer „Blase“ der schon Gutwilligen zu sein, könne man durchaus noch mehr machen, persönlich, als Gruppe, vor allem sich bestärken, darüber unter einander und mit anderen ins Gespräch zu kommen, z.B. beim Anstehen in der Schlange vor der Supermarktkasse. Großeltern hätten da eine besonders schöne Aufgabe, wenn sie **mit Freude** von ihren Erfahrungen erzählen ohne belehren zu wollen. In einer Demokratie habe man nicht nur Rechte und Freiheiten, sondern auch Pflichten und Verantwortung!

Als zentrales Anliegen wurde das Anliegen einer anderen **Bildung** erkannt, die **Vermittlung von Werten,** von Gemeinsinn, von Alternativen angefangen vom Kindergarten bis zur Universität, die nicht dominant ausrichtet sind auf die Fertigkeiten einer Leistungsgesellschaft. Wege für die notwendige sozialökologische Transformation weise die Gemeinwohlökonomie, eine konsequente Kreislaufwirtschaft. Überaus positive Erfahrungen konnte Antônio einbringen, was die Landlosenbewegung in Brasilien als Kraft von unten mit Unterstützung der Befreiungstheologie, der Basisgemeinden und der Solidarität aus dem Ausland in Brasilien geschafft hat. Den hoffnungsvollsten Beitrag lieferte einmal mehr Julia Traxel. Gerade beim Thema Fleischkonsum habe sich in den vergangenen Jahren viel bewegt. Vegetarier oder Veganer müssten sich nicht mehr erklären. „BurgerKing“ hat in Österreich eine Kampagne gestartet. Wer einen Burger bestellt, wird gefragt, normal oder mit Fleisch? Wir alle sind Gewohnheitsmenschen. Wenn wir es schaffen, dieses „normal“ zu verschieben, dann können wir damit die Welt verändern!

Zusammenfassend habe ich jüngere Leute befragt, welche Erkenntnisse sie denn aus diesem Abend gewonnen haben. Hier ihre Antworten:

- Unser Wachstum und Wohlstand ist nicht globalisierbar
- Wertschöpfung muss gerechter verteilt werden
- Freiwilliger Verzicht wird nicht reichen, es braucht klare gesetzliche Rahmenbedingungen
- Als Einzelner bewegt man wenig, man muss sich mit anderen zusammen tun
- Umsicht heißt nicht gleich Verzicht
- Demokratie hat nicht nur Rechte sondern auch Pflichten
- Es fehlt an Vertrauen in die Politik hierzulande, gleichzeitig ist „die Politik“ gefangen in Abhängigkeiten und Lobbyismus

Der Abend endete mit einer Schweigeminute und dem „Gebet der Vereinten Nationen“.

Harald Buwert vom Lifestudio FFB hat Ausschnitte der sehr interessanten Diskussion in zwei Videos gepackt, die man unter dem Titel „For Future – weniger ist mehr“ einsehen kann in der Youtube-Mediathek: https://www.youtube.com/user/ffbaktivstudio. Teil 1 mit 30 Minuten vor der Pause und Teil 2 mit 21 Minute nach der Pause. **Sehr zu empfehlen, auch zum weiteren Verteilen des Links!**

Walter Ulbrich

▲ ~~~~~~~ ▲ ~~~~~~~ ▲ ~~~~~~~ ▲ ~~~~~~~ ▲ ~~~~~~~ ▲ ~~~~~~~ ▲ ~~~~~~~

Abschiedsspende im Katholischen Pfarrverband Puchheim

Stetig ist allein die Veränderung, so auch im Amt der Pastoralreferentin Bernadette Matthaei.

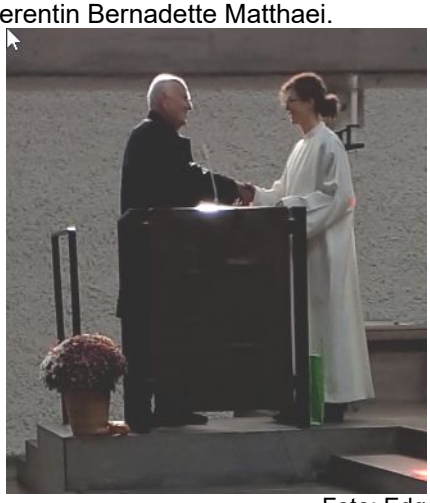


Foto: Edgar Fahmüller

Etwa zwei Jahre lang war sie in Teilzeit für die beiden Puchheimer Pfarreien tätig und hat mit ihrem überzeugten und erfrischenden Einsatz schnell einen Freundeskreis gewonnen. Entsprechend wuchs dort eine Dankbarkeit, die zum Teil-Abschied am 16. September auch einen sichtbaren Ausdruck finden sollte, auch wenn die künftige Tätigkeit als Krankenseelsorgerin im östlichen Teil unseres Dekanates gelegentliche Begegnungen verspricht.

Da gab es personenbezogene Einzelgeschenke aber auch eine Spendenliste, in die man sich eintragen konnte. Auf Wunsch von Frau Matthaei sollte deren Ergebnis dem Verein Campo Limpo zugute kommen. Es wurde daraus ein Betrag von beachtlichen 370 €. Den Verein freut diese gezielte Widmung und Wertschätzung, zumal es in den beiden Jahren kaum zu einer persönlichen Zusammenarbeit kam. Hieraus spricht die Gesinnung, bei all den Aufgaben, die wir in der eigenen Gesellschaft sehen, nicht den Blick über den Kirchturm hinaus zu verlieren. Nur in einer weltweiten solidarischen Haltung lassen sich umfassende humane Gerechtigkeit und der lebenserhaltende Umgang mit Natur und Klima verwirklichen.

Campo Limpo wünscht Frau Matthaei letztlich beglückende Erlebnisse bei ihren künftigen Einsätzen zum körperlichen und seelischen Heil der sich ihr anvertrauenden Personen – und freudiges Wiedersehen.

K. Lindhuber

Krieg gegen die Armen

Unter dem Titel „Die kaputten Fahrräder“ schrieb Viviana de Santana Paulo, geboren in Sao Paulo und seit fast 30 Jahren in Berlin lebend, angesichts des Ukrainekrieges **ein Gedicht,** das die „ila 455“ vom Mai 22 auch übersetzt veröffentlichte. **Nachfolgend ein Ausschnitt daraus:**

„In meiner Heimat sind Kriege getarnt, subtil, unterschwellig und der Feind sind die Favelados, die Schwarzen, die Armen.
Der Krieg in meinem Heimatland verwendet weder Panzer noch Kampfflugzeuge oder Bomben.
Er verwendet Sonderwagen und Maschinengewehre und er tötet Dutzende und Aberdutzende.
Der Krieg in meinem Heimatland wird nicht als Krieg bezeichnet, sondern als Operation gegen das organisierte Verbrechen.
Und spielende Kinder vor der Haustüre – sterben. Teenager, die zur Schule gehen – sterben. Junge Menschen, die von der Arbeit zurückkehren – sterben.
Die Menschen haben keinen Keller, um sich zu schützen, kein Geld für Vorräte und die Häuser, in denen sie leben, sind zerbrechlich, wie alles in ihrem Leben.“

Kleinfischer am Rio Sao Francisco – Quelle: Maria Oberhofer

Im Oktober waren Präsidentschaftswahlen in Brasilien und Lula hat knapp gewonnen. Es gibt also Hoffnung für die Allerärmsten. Ein wiedergewählter Lula dürfte mit Sozialprogrammen deren größte Not sicher mildern. Hannah Dora von KoBra erinnert im Brasilicum Juni 2022 an die Unterstützung von Kleinbauern, Maßnahmen zur Ernährungssicherheit oder die Schulspeisung mit ökologischen Lebensmitteln, erzeugt von kleinen landwirtschaftlichen Betrieben. Auch die Anerkennung und Stärkung der Menschenrechte für traditionelle Völker und Bauernfamilien zeigten eine gewisse Wirkung. Trotzdem sind einschneidende Verbesserungen der sozialen Situation nicht zu erwarten. Großgrundbesitz, Evangelikale, Bergbau und elitäre Stände werden kaum zu Zugeständnissen bereit sein und die wirtschaftliche Situation Brasiliens ist prekär. Insbesondere traditionelle Völker wie Indigene werden auch weiter um ihre Rechte auf Land oder Anerkennung und Versorgung kämpfen müssen ebenso wie Kleinbauern, Kleinfischer, Landlose oder Favelados. Die Ausbeutung des Landes war auch schon unter der früheren Präsidentschaft Lulas Zahlungsmittel für Sozialprogramme. Staudammprojekte, Erzabbau, Holzkohlemeiler, Erztagebau und die Eroberung Amazoniens für Sojaanbau und Viehweiden schufen die Grundlage einer damals prosperierenden Wirtschaft. Die Folgeschäden blieben wie immer und weltweit außen vor.
Am Weltmarkt ist es gleichgültig, woher die Produkte kommen und unter welchen Voraussetzungen sie produziert oder geschürft wurden, ob Sklaven- oder Kinderarbeit verbunden mit Vernichtung unserer natürlichen Ressourcen spielt keine Rolle. Gerade hat nach Angaben von „Rettet den Regenwald“ die brasilianische Kommission CTN Bio die Pflanzung gentechnisch veränderter Eukalyptusbäume für den Zellstoffkonzern Suzano genehmigt. Der weltweit größte brasilianische Papier- und Zellstoffkonzern kann damit auf riesigen Monokulturen noch mehr Glyphosat versprühen. Suzanos grüne Wüsten erstreckten sich 2020 über 1,3 Mio. Hektar. Insgesamt besitzt Suzano 2,4 Mio. Hektar Land. Entsprechend „Rettet den Regenwald“ sind Suzanos Plantagen FSC – gesiegelt, also als nachhaltig bewirtschafteter Wald zertifiziert. Monokulturen sind aber weder umweltfreundlich noch sozialverträglich. Sie sind auch kein Wald sondern höchstens ein Forst! Die Produkte mit Suzano – Zellstoff sollen 2 Milliarden Menschen unter den Marken Kleenex, Huggies, Pampers oder Always erreichen. Bleibt anzumerken, dass wir unter AG 21 mit „Rettet den Regenwald“ von Anfang an gegen die Anerkennung des FSC – Siegels gestimmte hatten. Brasiliens Abgeordnetenhaus hat übrigens den Gesetzentwurf 191/2002 (sog. Giftpaket) verabschiedet, das die Zulassung giftiger Substanzen im Agrarsektor nochmals erleichtern wird. Agrarchemieunternehmen in der EU und besonders in Deutschland werden Druck ausüben, damit der Gesetzentwurf dann auch Gesetz wird (Hannah Dora, KoBra).

Horst Kühnle

Aufgelesen — von Horst Kühnle

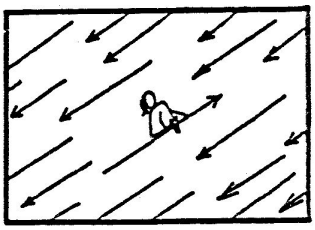
„Vergiss die Armen nicht“ so Cláudio Hummes zu seinem Weggefährten und Freund Kardinal Bergolio nach dessen Wahl zum Papst. Am 5.Juli 2022 ist Cláudio Hummes, einer der bekannten Befreiungstheologen in São Paulo gestorben.
Quelle: Franziskaner Mission 3 – 2022

Die UN hat 2022 zum Jahr der Kleinfischerei ausgerufen. Höhepunkt eines langen Kampfes.
Quelle: Food First – FIAN Deutschland 3/2022

Joanna Macy & Norbert Gahbler:

Fünf Geschichten, die die Welt verändern

Entweder wir alle schaffen es, wach zu werden für eine neue, tiefe, partnerschaftliche Beziehung zu unserer Heimstatt, dem Planeten Erde mit all seinen wunderbaren Formen des Lebens. Oder wir riskieren seinen und damit unseren Ruin. Das ist ein Wandel, bei dem jede und jeder Einzelne zählt.



Worte der Ermutigung braucht es zu jeder Zeit, jetzt gerade ganz besonders. In dem oben genannten Buch von Joanna Macy fand ich sie.

In ihren „Fünf Geschichten, die die Welt verändern", erzählt sie von Reisen zu fünf Kontinenten und ihren Begegnungen mit den Indigenen, was sie bewegte und von ihnen lernte.

Adressfeld

Ihr letztes Kapitel im Buch ist überschrieben: „Es reicht, das zu tun, was wir tun – aus ganzem Herzen. Ein Gespräch über das Handeln." Auf nur 7 Seiten beschreibt Joanna Macy 5 Schritte, die die Welt verändern – angelehnt an die fünf Reisegeschichten. Jeder Mensch kann sie an dem Platz, an dem er lebt, sofort umsetzen. Welch' eine Ermutigung! Ich habe erst mal mit zwei Schritten begonnen und ahne: Ja, das geht, fünf Schritte zusammen gehen, das verändert die Welt und meinen Blick auf sie.

Edeltraud Ulbrich

▲ ~~~~~~~ ▲ ~~~~~~~ ▲ ~~~~~~~ ▲ ~~~~~~~ ▲ ~~~~~~~ ▲ ~~~~~~~ ▲ ~~~~~~~

Termine Termine Termine

Neu! Ideen-Tausch-Börse – ermutigt durch das oben vorgestellte Buch.
Einladung zu einem generationen-übergreifenden Austausch z. B. rund um das Thema:
Was macht mein Leben reich und wie können wir diesen "Schatz" mit anderen teilen?
Zu dieser Frage warten für interessierte Jugendliche und Kinder eigene Impulse.
Erstmals am **Samstag, 12. November 2022 – 15 Uhr bis 17 Uhr.**
Ort wird bekannt gegeben bei Anmeldung bis 9.11. unter Tel.: 089/802710 (Ulbrich).

Samstag, 10.12.2022, 19 Uhr: Traditioneller Schweigekreis am Nord-Süd-Tor am Puchheimer S-Bahnhof, gestaltet von der ai-Gruppe München-Aubing mit aktuellem Briefmarathon von amnesty international.

▲ ~~~~~~~ ▲ ~~~~~~~ ▲ ~~~~~~~ ▲ ~~~~~~~ ▲ ~~~~~~~ ▲ ~~~~~~~ ▲ ~~~~~~~

Kurz berichtet

Der jährliche **Herbstbasar** samt Mittagstisch in St. Josef muss wegen der begleitenden Risiken auch in diesem November **abgesagt** werden.

Der vertraute **Bücherflohmarkt Gröbenzell** wird für **25./26. Februar 2023** geplant. Eine Bücherannahme ist wegen der Sorgen zu Lager- und Sortiermöglichkeiten momentan noch nicht gegeben.

Der nächste **Secondhand-Faschingskleidermarkt** wird für **Samstag den 28. Januar 2023**, 10 bis 13 Uhr in St. Josef vorbereitet. Die Erfahrungen mit dem Trachtenkleidermarkt im Juli stimmen hoffnungsvoll.

▲ ~~~~~~~ ▲ ~~~~~~~ ▲ ~~~~~~~ ▲ ~~~~~~~ ▲ ~~~~~~~ ▲ ~~~~~~~ ▲ ~~~~~~~

Campo Limpo und unsere brasilianischen Partner freuen sich über Ihre Spende.

Herzlichen Dank im Voraus!

Ein Überweisungsschein liegt bei.
Wenn Sie beleglos zahlen: hier die IBAN-Nr.: DE34 7005 3070 0003 5892 98